



Ku 11 Einführungsphase (1-2.HJ)

SAP Kunst (Entwurf 10/2019) Jahreswochenstundenzahl: 2

Das Ziel der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ist die Vertiefung und Angleichung von allen Kompetenzbereichen aus dem Sekundarbereich I. In der Produktion experimentieren Schülern und Schülerinnen mit verschiedenen Techniken und Materialien und die Methoden der **Produktion** wie das *Planen, Entwerfen, Gestalten* und *Umgestalten* werden als eigenständig zu entwickelnde Vorgehensweisen kennengelernt und erprobt. Dabei werden die prozessbezogenen Kompetenzen im Umgang mit technischen und bildsprachlichen Mitteln, Verfahren und Materialien erweitert. In der Rezeption müssen die SuS die formalen Methoden der Rezeption von Bildern (*Erster Eindruck, Beschreibung, Analyse, Interpretation oder Deutung*) als von Erkenntnisinteresse bestimmte Vorgehensweisen kennenlernen und anwenden (KC KUNST GO, S.12).

Für die Einführungsphase in Kunst sind keine Kerninhalte im Niedersächsischen Kerncurriculum der Oberstufe zugewiesen, allerdings wurden als Standards Kerninhalte für die Einführungsphase unserer Schule „Bilder der Vergänglichkeit“ (Stilleben) und „Bild der Dinge“ (Inszenierung) gewählt. Beide Kerninhalte dürfen kombiniert werden. In der Arbeitphase sollen die SuS aus Stillleben, Objekte und Gegenstände experimentell inszenieren (reale Gegenstände eines Bildes, oder eine Inszenierung von Plastikminiaturen als photographische Inszenierung, wie Tomas Demand). Wichtige Operatoren der Rezeption die geübt werden müssen sind werkimmanent interpretieren (AFB III)¹ und werktranszendent interpretieren (AFB III)². In geeigneten Arbeitsphasen sollen die Schülerinnen und Schüler auch die Spezifik der Arbeit in der Werkstatt erfahren und somit die Operatoren der Produktion, *variieren* (AFB I), *optimieren* (AFB II), *verdichten* (AFB II) üben. Zu berücksichtigen ist, dass die Einführungsphase einjährig unterrichtet wird.

Kerninhalt1	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Bildvorgabe und Kunstgeschichtliches Wissen	Grundlage und Techniken (Empfehlung)	Fachspezifische Absprachen	Wichtige Operatoren im Hinblick auf Kunst als Prüfungsfach
Bilder der Vergänglichkeit	• Die SuS untersuchen und gestalten Bilder zum Thema Vergänglichkeit.	Bildvorgabe 1a: Floris van Dyck, Stilleben mit Käse, 1615 , Öl auf Holz, 82,5 × 111,2 cm, Rijksmuseum, Amsterdam • Vergänglichkeit als Motiv im Stilleben: Symbolik (z.B. Käse als Plastische Darstellung von Generationen-Lebensphasen und Zeit; Ein Römer aus Waldglas, Wanli-Teller als Reichtum, Lebensstil, Luxus, Konsum und Religionsfreiheit in den Niederlanden)	Rezeption: • Formale Bildbetrachtung: <i>Erster Eindruck, Beschreibung, Analyse, Interpretation/ Deutung.</i> • Analyseskizze (a) Ordnungsprinzipien I: Gruppierung, Reihung, Ballung, Streuung (b) Ordnungsprinzipien II: Komposition: Dreieck,- Kreis,- und Ovalkomposition. (c) den Goldenen Schnitt berechnen.	• 1 Klausur. Die Lehrkraft bestimmt das Klausurformat. a) rein theoretisch b) Praxis-Theorie (80%-20%) c) Theorie-Praxis (80%-20%) Bewertung der Gesamtleistung: 20% Fachspezifische Leistungen 30 % Klausur 50% Künstlerische Praxis • Mündl.: 20% (Empfehlung): 5 Minuten Referaten. Themen: (a) Wie sind Farben entstanden? Historischer Kontext der Farbe in den Niederlanden und Wirkung	• <u>Produktion:</u> skizzieren (AFB I), variieren (AFB I), optimieren (AFB II), verdichten (AFB II) • <u>Rezeption:</u> erläutern (AFB II), vergleichen (AFB II), analysieren (AFB III), deuten (AFB III), werkimmanent interpretieren (AFB III), werktranszendent interpretieren (AFB III)

¹ *Werkimmanent interpretieren*: Sinnzusammenhänge aus Bild- oder Textquellen systematisch erschließen und eine begründete Deutung formulieren, die auf einer inhaltlichen Beschreibung und formalen Analyse des Werkes beruht (Erster Eindruck, Beschreibung, Analyse und Interpretation-Deutung ohne Kontextwissen oder Künstlerbiographie)

² *werktranszendent interpretieren*: wie beim Operator *werkimmanent interpretieren*, jedoch unter Berücksichtigung von Kontextwissen (Erster Eindruck, Beschreibung, Analyse, Interpretation-Deutung mit Berücksichtigung des Kontext oder der Künstlerbiographie)

		<ul style="list-style-type: none"> niederländische Stilleben Malerei im 17. Jahrhundert: das Goldene Zeitalter der Niederlande (Reichtum, Lebensstil, Luxus, Konsum, Religionsfreiheit...) 	<p>(d) Richtungs Linien</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse Plastik (aus Ton oder Plastilin, plastische Darstellung des Bildes) (a) Analyse und Betrachtung des Raumes und der Perspektive (b) Vertiefung der Ordnungsprinzipien <p>außerschulischer Lernort: Museum (Kunsthalle)</p> <p>(a) Formale Bildbetrachtung Übung</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeichnung Mixed Media (z.B. gemalte Fotografien...) Malerei: Acryl Drucken: Kaltadelradierung 	<p>der Farbe im Gemälde. Möglicher Arbeitsauftrag: <i>Untersuche die Entstehung der Farbe, seinen Nutzen und Wirkung im Gemälde Stilleben mit Käse.</i> Farbe: Blau, Rot, Lilla, Grün, Weiß, Schwarz...</p> <p>b) Bildelemente isolieren und Untersuchen. Möglicher Arbeitsauftrag: <i>Untersuche den historischen und soziologischen Kontext des ausgewählten Objekts des Bildes (Käse, Teller, Glas, Oliven, Wein, Bier, Wasser, Tischdecke...)</i></p> <p>c) Epochenmerkmale im Vergleich (Stilleben Malerei im 17. Jahrhundert: dem Goldenen Zeitalter der Niederlande vs...)</p> <p>d) Werkimmanent interpretieren (AFB III)</p>	
Bild der Dinge	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS inszenieren Dinge. (optional) Die SuS setzen sich mit verschiedenen künstlerischen Positionen hinsichtlich des Blickes auf die Dinge auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> inszenierung von Dingen – fotografisch realisiert und dokumentiert 	<ul style="list-style-type: none"> Fotografie Mixed Media Installationen 	<p>Künstlerbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Jeff Wall Thomas Demand <p>1 Klausur. Die Lehrkraft bestimmt das Klausurformat.</p> <ol style="list-style-type: none"> rein theoretisch Praxis-Theorie (80%-20%) Theorie-Praxis (80%-20%) <p>Bewertung der Gesamtleistung: 20% Fachspezifische Leistungen 30 % Klausur 50% Künstlerische Praxis</p>	